

Wir von hier - ein gutes Stück Heimat extra

ANZEIGE



HILFE JETZT

ein Stück Hoffnung.

Ihr Vertrauen, damit wir in Ihrem Namen unseren
nden in Rheinland-Pfalz, Deutschland und in
können, dass sie in der Not nicht allein bleiben.

Euro 25 Euro 50 Euro _____ Euro

(optional)

die Spende projektbezogen
n Sie bitte hier den Verwendungszweck ein.)

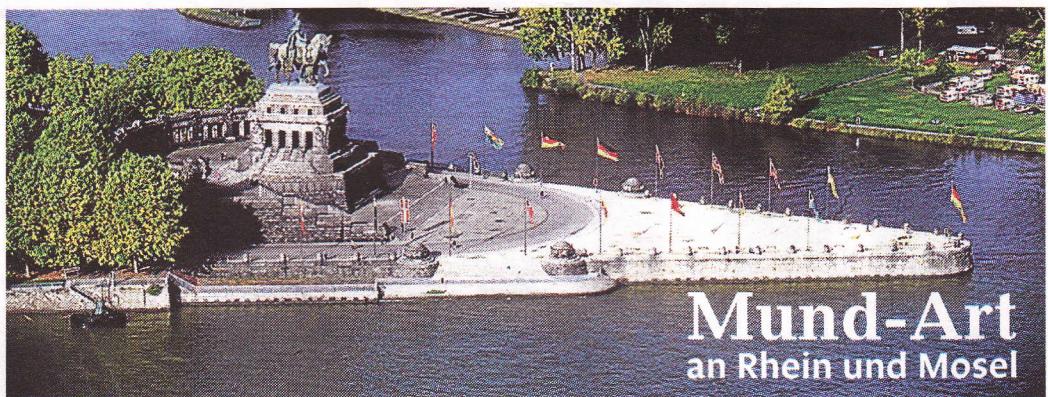
igung: Hiermit ermächtige ich
EN e.V., Koblenz, meinen oben angegebenen
von meinem Konto abzubuchen:

Bankleitzahl

Ihre Spende lieber überweisen
ie Bankverbindung von HELFT UNS LEBEN:
enz - KTO 1313 - BLZ 57050120

en wir eine Zuwendungsbestätigung aus. Bei einer
einschließlich 200 Euro reicht dem Finanzamt
eg aus, um die Spende von der Steuer abzusetzen
(ankreuzen). Ja Nein

eiden und einsenden an:
N e.V. · Rhein-Zeitung · 56055 Koblenz
ein-zeitung.net · www.helftunsleben.de



**Mund-Art
an Rhein und Mosel**

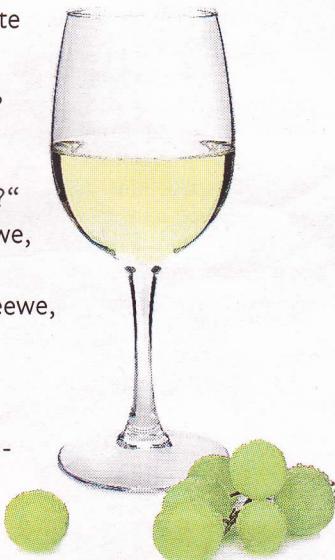
Bäim Wäin

von Katharina Schaaf in Kowelenzer Mundart

Neulich han sich zwai gestritte,
om ons Moddersproch baim Wäin,
om zofridde on zefridde
om die Wördsscher senn on säin.
Jeder wollt et besser wesse,
wie mer Mondart schwätzzt on schräift.
Dobäi han se ganz vergesse,
dat net alles ewisch bläift.

Platt aus längst vergangne Zäite
es Kulturgot en der Tat.
Doch, su manjes Word giebt pläite
met de Johre - dat es schad.
Wierd et mol an't Licht gezooche,
kann dat Word keiner verstinn,
on et Schängelche doht froche:
„Wat hat 'Schlunijer' fier en Sinn?“
Statt Antwort dämm Jung zo geewe,
stellt sich Bildungsängst jetzt en.
Huhdeutsch es wichdisch fier't Leewe,
do es mer sich einig dren.

Doch dä Wäin lockert die Zunge,
Ernst des Leewens wied vergess -
on dä Klain hiert ongezwunge:
Wer Klieskopp on Knäiles es!



Das Gedicht „Bäim Wäin“ stammt aus dem Jahr 1999 - und aus der Feder von Katharina Schaaf. Die im Jahr 2011

im Alter von 95 Jahren verstorbene Mundartdichterin ist vielen Lesern der Rhein-Zeitung ans Herz gewachsen. In vier Jahrzehnten hat sie mehr als 1000 Gedichte in der Rhein-Zeitung veröffentlicht („Su schwätzte mir“). „Sie war das Herz und die Seele der Koblenzer Mundart“, schrieb unsere Zeitung in einem Nachruf. 1915 wurde sie im Metternicher Unterdorf geboren. Von der Muse geküsst wurde sie erst mit 50 Jahren. Damals reichte sie ihr erstes Gedicht über die Koblenzer Mundartdichterin Josefine Moos in der RZ-Lokalredaktion ein. Ihrer Leidenschaft blieb sie bis ins hohe Alter treu. Zu ihren Verdiensten gehörte es, gemeinsam mit anderen Verfechtern des „Kowelenzer Platt“ die „Moddersproch“ salofähig gemacht zu haben.



Wenn auch Sie Mundart-Autor sind und sich hin und wieder an der Kolumne beteiligen wollen, dann senden Sie uns Ihre Texte doch zu. Wenn Sie uns dazu noch ein paar Zeilen über sich sowie ein Porträtfoto zusenden, freuen wir uns - und die Leser von „Wir von hier“ ebenfalls. Kontakt per E-Mail unter redaktion-koblenz@rhein-zeitung.net